

In diesem Hafen von San Lucar, gegenüber dem Schlosse des Herzogs von Medina Sidonia, hält Magellan nun die letzte Musterung vor seiner Ausreise ins Unbekannte. Mit der sorglichen und furchtsamen Liebe wie ein Künstler sein Instrument prüft und überprüft er noch einmal seine Flotte vor der Fahrt. Zwar kennt er diese fünf Schiffe schon so genau wie den eigenen Leib. Ach, wie arg war er damals erschrocken, da er die in aller Eile zusammengekauften zum erstenmal erblickte, jämmerlich, alt, verwahrlost und ausgefahren! Aber seitdem ist gute Arbeit geleistet worden; von Grund auf hat man jede der alten Galeonen erneuert, die morschen Rippen durch neue ersetzt, vom Kiel bis zur Mastspitze hinauf sie gepecht und gebohnt, kalfatert und gescheuert. Jede Planke, jedes Brett hat Magellan eigenhändig abgeklopft, ob das Holz nicht verfault sei oder wurmstichig, jedes Tau hat er geprüft, jede Schraube, jeden Nagel. Aus starker Leinwand und frisch bemalt sind die Segel, die das Kreuz des spanischen Schutzheiligen San Jago tragen, erneuert die Gewinde, blank die Metalle, jedes Ding sauber und ordentlich an seiner richtigen Stelle; kein Spion und kein Neider würde jetzt mehr wagen, die völlig aufgefrischten und verjüngten Galeonen zu verspotten. Schnellfahrer sind sie freilich trotzdem nicht geworden und wenig zu einer Regatta geeignet, diese vollbäuchigen, rundlichen Kutter, aber dank ihrer soliden Breite und ihrem Tiefgang gewähren sie viel Raum für Ladung und eine gewisse Sicherheit bei wildem

2. v. Xa
Bucht
1777?